

Leserbrief

So ganz klammheimlich, ohne die Öffentlichkeit umfassend zu informieren, arbeitet die Ratsmehrheit in der Allianz und der Verwaltungsvorstand an dem Plan, das als Freizeit und Gemüseland (auch als Grabeland bekannt) genutzte Gebiet am Frisia-Bad für Bauzwecke zur Verfügung zu stellen. Dies widerspricht der einmütigen Erklärung aller Fraktionen im Rat unserer Stadt in der letzten Wahlperiode, diese Flächen mit dem Frisia-Bad-Gebäude und dem Linteler-Wäldchen als Naherholungsgebiet weiter zu entwickeln und zu erhalten.

Wie zu erfahren war, sollen die Baugrundstücke mit Zugang zum Ufer und Wasser begüterten Interessenten angeboten werden. Das bedeutet, daß der gern genutzte Wander- und Fahrradweg von Norden nach Norddeich in diesem Teil unterbrochen würde und Naturerlebnismöglichkeiten weiter eingeschränkt werden. Insbesondere würde durch die Versiegelung das Öffentliche Grün erheblich verkleinert werden. Dabei lässt sich feststellen, daß zunehmend eine naturnahe Stadtgestaltung und ökologische Pflege der Freiräume von den Bürgern gewünscht wird.

Wenn auch nicht bestritten werden soll, daß das Interesse für das Gemüseland sehr nachgelassen hat,

sollten mit naturverbundenen und sozial engagierten Personen oder Vereinigungen versucht werden, diese Anlage dennoch für den ursprünglich vorgesehenen Zweck zu erhalten. So hätten z.B. sozial schwächere Menschen in unserer Stadt die Möglichkeit, ihren Küchensettel mit gesunden Gemüse kostensparend zubereiten und gleichzeitig einer sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen.

Grundsätzlich müssen die Verantwortlichen für die geplante Bebauung an die Vorgaben der

Agenda 2000 erinnert werden , die uns alle verpflichten,vorgesehne Maßnahmen auf ihre ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit zu überprüfen. Einen ökonomischen Vorteil hätte zwar die Stadt durch den Verkaufserlös der Flächen, dagegen aber ergäbe sich ein nur schwer ausgleichbarer Verlust in Hinsicht auf Ökologie sowie eine Minderung sozialer Verantwortung.

Also: Hände weg vom Verkauf ! Offenbar soll das alte Spiel gespielt werden: Eroberung der Natur, Wecken einer künstlichen Nachfrage (hier nach noch besseren Wohnkonsum) ,allein zum Zweck finanziellen Gewinns. Für die notwendige nachhaltige Zukunftsentwicklung ist das kein Weg. Andere Zwecke und Mittel sind angesagt :Verbindung und Kommunikation zwischen Menschen und Natur . Förderung einer kinderfreundlichen Stadtentwicklung mit Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten ,um so den gewünschten Zuzug von jüngeren Familien mit Kindern zu erleichtern.

Die Grünen OV Norden

G. Campen Dr.B. Neumann-Schönwetter